

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 16 (1943)

Heft: 3

Artikel: Das Stockalperschloss in Brig

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Schloß von Südosten

Das Stockalperschloß in Brig

Über die Zukunft dieses hervorragenden Baudenkmales können folgende weitere Mitteilungen gemacht werden:

Geplant ist vor allem die Restaurierung des prächtigen Arkadenhofes, sowie der Türme. Für das Schloß selbst interessiert sich die Gemeinde Brig, die darin ihre Verwaltungszweige unterzubringen gedenkt. Einige Räume, insbesondere diejenigen mit den alten originellen Tapeten, werden als Repräsentationsräume hergerichtet und entsprechend ausgestattet. Der Saal im obersten Stockwerk mit der Ahnengalerie der Stockalper und dem Archiv soll erhalten bleiben und um weitere Erinnerungen an den großen Stockalper vermehrt werden. Sodann soll der Stammlinie der Familie von Stockalper ein Wohnrecht im Schloß eingeräumt werden.

Der gesamte große Gebäudekomplex mit Garten geht in den Besitz einer öffentlichen Stiftung über. Im Stiftungsrat werden vertreten sein: Die Eidgenossenschaft, der Kanton Wallis, die Gemeinde Brig und kulturelle Vereinigungen.

Die notwendigen Geldmittel für Ankauf und Restaurierung des ganzen Schlosses sind bei Berücksichtigung der heutigen Löhne und Materialpreise auf rund Fr. 1,150,000.— veranschlagt. An diese Summe sind Beiträge zugesichert und zu erwarten von: Bund, Kanton, Gemeinde Brig, Loterie romande und diversen künstlerisch- und kulturellinteressierten Kreisen. Eine Grundlage ist also vorhanden und es gilt sie nun so auszubauen, daß möglichst bald an die Ausführung des Planes geschritten werden kann.



Treppenturm und Arkadenhof des Schlosses, Blick von Süden her

Das Sekretariat des Arbeitsausschusses für die große Aktion zugunsten dieses hervorragenden historischen Bau- und Kunstdenkmals (s. letzte Nummer der „Nachrichten“) ist dem Burgenverein übertragen worden. Es sind auch bereits einige größere Beiträge hiefür bei uns eingegangen, die wir zu gegebener Zeit veröffentlichen werden.

Das Initiativkomitee hat eine sehr hübsch ausgestattete Broschüre über den Stockalper-

palast mit Text von Erwin Poeschel herstellen lassen. Wer sich dafür interessiert, wende sich an die Geschäftsleitung des Burgenvereins.

Spende

Fräulein Annie Hersperger in Büren (bei Liestal) hat dem Burgenverein Fr. 50.— für allgemeine Zwecke überwiesen. Wir verdanken die Gabe hiemit aufs beste.